



Pressemitteilung

Einladung der Initiative Adalet – Solingen zum zweiten Gedenktag an die Ermordeten des Solinger Brandanschlags vom 25. März 2024

Solingen, den 9.3.2026

Zum **Jahrestag am 25. März 2026** rufen Überlebende, Familienangehörige und solidarische Unterstützer*innen zu einer Gedenkveranstaltung auf.

17:00 Uhr – Demonstration am Neumarkt, Solingen

17:30 Uhr – Kundgebung vor dem Haus in der Grünewalder Straße 69, Solingen

Zwei Jahre nach dem mörderischen Brandanschlag auf die Bewohner*innen der Grünewalder Straße findet unter dem Motto „Adalet – Gerechtigkeit“ eine Demonstration und anschließende Gedenkkundgebung statt. Politische Repräsentant*innen und Betroffene rechter Gewalt aus ganz Deutschland werden anwesend sein.

Die ermordete Familie Zhilovi war erst wenige Monate vor der Tat aus Bulgarien nach Deutschland gezogen – in der Hoffnung auf Stabilität und eine gemeinsame Zukunft. Diese Hoffnung wurde auf grausame Weise zerstört. Die beiden Kinder, Elis und Gizem, wurden nur 5 Monate und 3 Jahre alt.

„Wir haben nicht nur vier Menschen verloren. Wir haben eine ganze Zukunft verloren“, sagt eine Angehörige der Familie. „Elis und Gizem hätten lachen, lernen, wachsen sollen. İsmail und Kıymet wollten ihren Kindern ein sicheres Leben ermöglichen. Stattdessen wurden sie in ihrem Zuhause ermordet.“ Die Trauer sei allgegenwärtig, erklären die Hinterbliebenen: „Es gibt keine Worte für das, was passiert ist. Die Trauer ist jeden Tag da. Und sie wird bleiben.“

Neben der Trauer prägen auch Fassungslosigkeit und Wut die Betroffenen. Insbesondere das aus ihrer Sicht unzureichend aufgeklärte mögliche rassistische Tatmotiv und die zahlreichen Ermittlungsversagen, die erst im Laufe des Gerichtsprozesses sichtbar wurden, belasten viele Angehörige weiterhin schwer. Trotz zahlreicher rechter Motive und Indizien wurde der Anschlag juristisch nicht als rassistisch anerkannt.

„Für uns sprechen viele Hinweise eine klare Sprache“, sagt ein Überlebender des Anschlags. „Doch bis heute wurde das rassistische Motiv nicht rechtlich benannt. Das fühlt sich an wie ein zweiter Anschlag. Wir kämpfen nicht nur mit dem Verlust, sondern auch mit dem Gefühl, dass die ganze Wahrheit nicht gesehen werden will.“ Auch die Frage nach behördlichen Versäumnissen steht weiterhin im Raum. „Wir fühlen uns bis heute nicht gehört“, so eine weitere Angehörige. „Warum wurde ein mögliches rassistisches Motiv nicht konsequent untersucht?“

Warum mussten wir immer wieder darum kämpfen, dass unsere Perspektive ernst genommen wird? Wir fordern Gerechtigkeit – Adalet.“

Die Veranstalter*innen betonen, dass im Mittelpunkt des Gedenkens die Verstorbenen stehen. „An diesem Tag geht es um İsmail, Kıymet, Gizem und Elis. Um ihr Leben, ihre Träume, ihre Würde. Wir bitten darum, auf das Mitbringen von Nationalfahnen oder -symbolen zu verzichten.“ Mit der Gedenkveranstaltung soll Raum für gemeinsames trauern und erinnern geschaffen werden und ein Zeichen gegen Rassismus und rechte Gewalt gesetzt werden.

„Wir möchten, dass ihre Namen nicht vergessen werden“, heißt es im Aufruf. „Erinnern heißt kämpfen – für Aufklärung, für Gerechtigkeit und für eine Gesellschaft, in der so etwas nie wieder geschieht. İsmail, Kıymet, Gizem und Elis – niemals vergessen!“

Initiative Adalet – Solingen

Kontakt

E-Mail: adalet-solingen@posteo.de

Weitere Informationen: <https://adaletsolingen.org/>

Instagram: @adaletsolingen